

Vorwort Abkürzungsverzeichnis Personenregister Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis Karte des Sāsānidenreiches

ŠKZ I: Genealogie ŠKZ II: Hofstaat Pābags ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I. ŠKZ V: Frauen

Wifr, Sohn des Farrag [ŠKZ III 21]

B:

ŠKZ: mpl 30: wyply ZY pldk'n = Wifr ī Farragān; **pal 24:** wyprd prdkn = Wifr Farragān; **grl 58:** Οὐφέρου τοῦ Οὐφεριγαν. - **Übers.:** **mp. und pa.** Wifr, den Sohn des Farrag; **gr.** Wifr, den (Sohn) des Farrag.

P:

Wifr¹, Sohn des Farrag, lebte zur Zeit →Ardašīrs I. (224 – 239/40; †241/42). Sowohl seine Zugehörigkeit zum Hofstaat des Großkönigs als auch sein 21. Rang unter 31 Würdenträgern kann als Auszeichnung gelten. Das Patronymikon Farragān, das als einziger Hinweis zu seiner Person vorliegt, ermöglicht es, Wifrs Stellung besser beschreiben zu können.

Der Name der Familie Farragān kommt an drei Stellen der Šābuhr-Inschrift vor: zum Hofstaat König Pābags gehörte an bevorzugter zweiter Stelle ein →Farrag, Sohn des Farrag [ŠKZ II 2]; der zweite Angehörige dieser Familie ist der hier besprochene Wifr, Sohn des Farrag; aufschlußreich für die Bewertung der Familie Farragān ist jedoch die dritte Erwähnung. Es wird berichtet, daß →Sāsān² [ŠKZ IV 6], ein Prinz der Königsfamilie, zur Zeit →Šābuhrs I., der Familie Farragān zur Erziehung anvertraut wurde. Nach der Tradition des iranischen Königshauses war es Sitte, Prinzen und Nachkommen des Adels in angesehenen Familien erziehen zu lassen. Daß die Farragān jedoch nicht zu den ersten Familien des Sāsānidenreiches gehörten, wie die der Wārāz, Sūrēn, Andēgān und Kārin, zeigt schon ihre Platzierung im Hofstaat Ardašīrs I. Hier nehmen sie die Ränge III 10 - 14 ein, während Wifr, Sohn des Farrag, sechs Plätze hinter ihnen auf Rang 21 steht. Nichtsdestoweniger muß die Bedeutung und das Ansehen dieser Familie groß gewesen sein. Andernfalls wäre ein Prinz aus königlicher Familie ihr wohl kaum zur Erziehung anvertraut worden. Fest steht, daß die Farragān über Jahrzehnte hinweg dem sāsānidischen Königshaus nahestanden und ihre Kraft in den Dienst des Reiches gestellt haben. Ihre Herkunft aus der Persis, dem Stammlande der Sāsāniden, dürfte im Hinblick auf Farrag, Sohn des Farrag, ebenfalls gesichert sein. Es ist weiterhin anzunehmen, daß Wifr, ein Nachkomme dieses Farrag, Sohn des Farrag, ist.

¹ Zum Namen: In der mittelpersischen und parthischen Version der Šābuhr-Inschrift findet sich die korrekte Namensform des Würdenträgers: Wifr, Sohn des Farrag; in der griechischen Version aber ist dem Schreiber ein Fehler unterlaufen, indem er das Patronymikon dem Namen anglich: Οὐφέρου τοῦ Οὐφεριγαν. - Zur sprachwissenschaftlichen Diskussion s. Ph.Gignoux, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 182, Nr. 997. – Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 142f.; 125f. [§ 40.3].

² s. dazu den Artikel Sāsān, der (im Hause) Farragān Erzogene [ŠKZ IV 6].

L:**Quellen:**

ŠKZ: **M.Back**, Die sassanidischen Staatsinschriften. Leiden, Téhéran 1978. (Aclr.18.) - **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Kačba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 1-2. London 1999.(CII P.III, 1,1, 1-2.)

Name:

Ph.Gignoux, Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique. Wien (1986) 182, Nr. 997. (IPNB, II,2). – **Ph.Huyse**, ŠKZ 2(1999) 142f.; 125f. [§ 40.3].

Familie:

M.-L.Chaumont, Pāpak, roi de Staxr, et sa cour. In: JA 247(1959) 181. - **V.G.Lukonin**, Political, social and administrative institutions, taxes and trade. In: CHI 3(2)[1983] 702f. – **Ph.Huyse**, ŠKZ 2(1999) 152.